

Messaggero

Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan · Postfach 41 · 1707 Freiburg
Internet: www.guardiasvizzera.va · E-Mail stiftung@gsp.va · erscheint halbjährlich



Grusswort des Kommandanten

Über Jahrhunderte waren die "Fremden Dienste" für die Schweiz sehr bedeutsam. Wirtschaftliche Not trug dazu bei, dass erst der neue Bundesstaat ab 1848 dieser Tradition Einhalt gebot. Die Päpstliche Schweizergarde blieb davon zwar ausgenommen, doch die formellen Beziehungen zu den Behörden brachen ab. Für die personelle und ökonomische Stellung der Schweizergarde ist dies bis heute relevant.

Vor diesem Hintergrund, aber auch aufgrund einer wohlgesinnteren allgemeinen Beurteilung des Dienstes junger Schweizer für das Oberhaupt der katholischen Kirche, wurde vor über 10 Jahren die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde gegründet. Diese unterstützt die Garde finanziell im Personal- und Ausbildungsbereich – also dort, wo Beistand wirklich nötig ist. Ich danke deshalb dem Präsidenten und allen bisherigen Stiftungsräten für ihr Engagement, welches von zentraler Bedeutung ist, da es der Schweizergarde in der Heimat eine konkrete Gestalt gibt. Vergelt's Gott!



Ausbildungsbeiträge der Stiftung

Ein Anliegen der Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan ist die Unterstützung von Gardisten in Sachen Weiterbildung und Wiedereinstieg in die Arbeitswelt. Der Bericht von Wachtmeister Guarneri zeigt, wie die Hilfe im Einzelfall aussieht.

Vor einigen Jahren fand ich es an der Zeit, etwas mehr für mein eigenes Leben und meine Familie zu tun. Dabei habe ich nicht so sehr an die Gegenwart, sondern eher an die Zukunft gedacht. Was wollte ich nach meinem Dienst bei der Päpstlichen Schweizergarde machen? An beruflichen Perspektiven fehlte es weder in der Schweiz noch in Italien. Aber das reichte mir nicht. So beschloss ich, mein Studium wieder aufzunehmen und meldete mich an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der LUMSA (Libera Università Maria Santissima Assunta) an, um den Kurs für Verwaltungswissenschaften zu besuchen. Ich habe diese Studienrichtung gewählt, weil sie unmittelbar der Päpstlichen Schweizergarde dient, später aber auch in der Arbeitswelt am meisten Aussichten bietet und uns Studenten auf die vielfältigen Schwierigkeiten vorbereitet, auf die ein zukünftiger Manager sowohl in der öffentlichen Verwaltung wie auch in der privaten Geschäftsführung stossen kann.



Familie Guarneri beim alljährlichen Kerzenziehen der Gardefamilien zur Einstimmung auf den Advent.

Nach vier Jahren intensiven Studiums, in denen ich beharrlich Fachliteratur gelesen und, über Handbücher gebeugt, viele schlaflose Nächte verbracht habe und nachdem ich über zwanzig Prüfungen bestanden habe, bereite ich mich jetzt auf die Verteidigung meiner Doktorarbeit vor. Endlich kann ich sagen: Ich habe es geschafft! Ich habe es zu Ende gebracht. Es hat grosse Opfer verlangt: Oft war ich für meine Familie, meine drei Kinder, wenig ansprechbar; ich war nervös, wenn ich gerade vor einer wichtigen Prüfung stand, oder abwesend, während ich stundenlang in meine Bücher versunken war.

Und auch finanziell war es keine geringe Verpflichtung, da die LUMSA eine private Universität ist. Gewiss, ich habe eine erstklassige Bildung genossen. Obwohl ich aus Dienstgründen nicht an allen Vorlesungen teilnehmen konnte, waren die Professoren immer bereit, mir per E-Mail und telefonisch, aber auch bei zahlreichen Beratungen während der Sprechstunden, alle Antworten auf meine Fragen zu geben.

Die Kosten für gute Bildung sind aber trotzdem sehr hoch. Und im Hinblick auf die täglichen Bedürfnisse der Familie waren sie durchaus ein Grund grosser Sorge. Wissend, dass zu den besonderen Anliegen der Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde die Bereiche Weiterbildung und Wiedereinstieg in die Arbeitswelt gehören, erbat ich einen finanziellen Beitrag. Er sollte mir helfen, zumindest einen Teil der in diesen Jahren angefallenen Kosten für meine Weiterbildung zu decken. Dies auch in Anbetracht der Tatsache, dass die Früchte meines Studiums unmittelbar dem Kommando zugute kommen und nicht nur meiner Zukunft dienen. Ich danke daher der Stiftung, deren grosszügiger Beitrag mir ermöglicht hat, die Universitätskosten zu bestreiten und eine solide Grundlage für mein berufliches Fortkommen zu legen.

Neuer Internetauftritt

Nicht in altherwürdiger Uniform, sondern in einem zeitgemässen "Kleid" präsentiert sich der komplett neugestaltete und inhaltlich überarbeitete Internetauftritt der Schweizergarde.

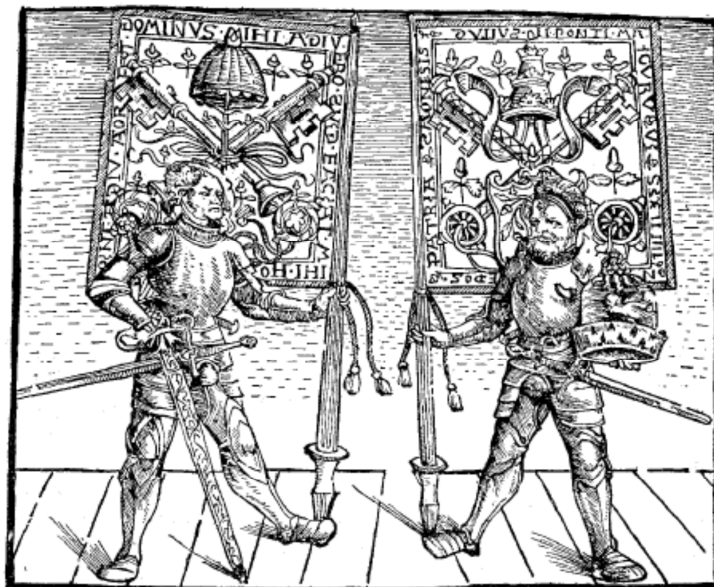
Auf www.schweizergarde.va wird der Besucher mit ansprechenden Bildern empfangen. Ein Nachrichtenblock informiert über aktuelle Themen. Das Internet ist für die Garde ein zentrales Kommunikationsmittel geworden. Interessenten aus aller Welt erkundigen sich über Geschichte und Auftrag, weshalb der gesamte Inhalt in vier Sprachen verfügbar ist. Der neue Auftritt soll aber vor allem auch Junge ansprechen. Er wird als wichtiges Rekrutierungsinstrument gewertet.

Hinter der neuen Optik verbirgt sich eine benutzerfreundliche Struktur. Die Kosten zur Entwicklung der Website sowie für die Schulung des Personals zum Unterhalt übernahm die Stiftung. Deren Entstehungsgeschichte, wer die Stiftungsräte sind und welche Projekte die Stiftung fördert, steht in der Rubrik "Stiftung". Nun laden wir Sie zu einem Besuch auf unserer Internetseite ein und wünschen Ihnen viel Vergnügen auf Ihrer virtuellen Entdeckungsreise!

Martinimahl vom 9. November 2012

Zu Ehren eines Schutzpatrons der Schweizergarde, des hl. Martins, und um die Anliegen der Stiftung einem breiteren Kreis bekannt zu machen, fand in Luzern ein Gönneranlass statt.

Am 9. November 2012 organisierte die Stiftung in der historischen Altstadt von Luzern einen Anlass zum Wohle der Schweizergarde und ihrer Gardisten. Im Herrenkeller des Historischen Museums, welcher der Stiftung freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde, folgten die rund 35 Gäste und zehn Mitglieder des Stiftungsrates den Ausführungen von Herrn Dr. Odermatt zum besonderen Verhältnis Luzerns zur Schweizergarde und dem Jubiläum «500 Jahre Julius-Banner und päpstlicher Ehrentitel Beschützer der kirchliche Freiheit» (1512-2012).



Am 5. Juli 1512 verlieh Julius im geheimen Konsistorium den Eidgenossen den Ehrentitel «Beschützer der Freiheit der Kirche» und schenkte ihnen zwei Banner.

Im Anschluss an das Referat bot das gemeinsame Mittagessen im Restaurant Sauvage des Hotels Wilden Mann den geeigneten Rahmen, um bestehende Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen. Dabei verlieh die servierte Martinsgans dem Anlass zusätzliche Authentizität. Die Stiftungsräte bedanken sich bei den Gästen für ihre Teilnahme sowie das rege Interesse und Wohlwollen, dass sie der Päpstlichen Schweizergarde entgegenbringen.

Sie können den Newsletter auch in elektronischer Form erhalten. Bitte senden Sie uns ein E-Mail an stiftung@gsp.va.

Die **Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan** bezweckt die soziale und materielle Unterstützung der Schweizergardisten und die Finanzierung von Projekten des Gardekommandanten.

Sie leistet zurzeit jährliche finanzielle Beiträge an folgende Vorhaben:

- Rekrutierung neuer Gardisten in der Schweiz
- Erneuerung der historischen Harnische
- Aus- und Weiterbildung der Gardisten in Rom
- Kinderbeiträge an die Gardistenfamilien
- Diplomierung als Sicherheitsfachleute
- Besuch der internationalen Militärwallfahrt nach Lourdes

Unterstützen Sie die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan:

Bankverbindungen: PostFinance Konto-Nr. 17-249662-0 oder Banque Vontobel Genève SA, Place de l'Université 6, CH-1205 Genève

IBAN CHF: CH49 0875 7000 0120 2282 7 / EUR: CH06 0875 7000 0120 2282 5 / USD: CH76 0875 7000 0120 2282 6